

MACGYVER UND DAS SCHWEIZER MESSER EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

kennen Sie noch MacGyver? Egal, in welcher misslichen Lage der Serienheld aus den 80ern geraten war, stets gelang es ihm, sich mit Hilfe seines Schweizer Taschenmessers, einer Rolle Klebeband und seinem Wissen über die Naturwissenschaften zu befreien.

Solche Genialität und Kreativität gibt es natürlich nur im Fernsehen. Mario Draghi wäre glücklich, solch ein einfaches und dennoch mächtiges Werkzeug zu haben, mit dem er in Verbindung mit der volkswirtschaftlichen Kompetenz der Europäischen Zentralbank jede Herausforderung der europäischen Wirtschaft meistern könnte. Doch dieses multifunktionale volkswirtschaftliche Taschenmesser gibt es nicht. Und langsam gehen Draghi die Instrumente aus, um die Wirtschaft im Euroraum anzukurbeln, gleichzeitig aber die Inflation im Auge zu behalten und sowohl Banken als auch Sparer zu schützen. Unseren Zinskommentar hierzu lesen Sie auf Seite 2.

Der Finanzplatz Schweiz ist auch ein wenig wie ein Schweizer Messer. Doch die Vielseitigkeit seiner Möglichkeiten ist etwas aus dem Fokus geraten. Ihn auf seine frühere Rolle als Steueroase zu reduzieren, wäre damit gleichzusetzen, das Schweizer Messer nur als Korkenzieher zu benutzen. Doch spätestens, wenn dieser abgebrochen ist, sollte man feststellen, dass das Messer noch weitaus mehr zu bieten hat. Was dies in Bezug auf den Finanzplatz Schweiz bedeutet, lesen Sie in unserem Thema des Monats, ebenfalls auf Seite 2.

Das Multifunktionsstool der Bundesregierung in Sachen Anlegerschutz ist das Kapitalanlagegesetzbuch

(KAGB). Doch einige Funktionen müssen noch geschärft, andere justiert und manche ergänzt werden. So stellte die Bundesregierung Ende Mai einen Aktionsplan zur Verbesserung des Anlegerschutzes vor. Darüber hinaus trat am 13. Juni 2014 das Gesetz zur Umsetzung der europäischen Verbraucherrichtlinie in Kraft, welche das Widerrufsrecht auch bei Kapitalanlagen neu regelt. Mehr dazu finden Sie in den News auf Seite 3.

Quasi das Schweizer Messer der Kapitalanlage ist unser Kapitalanlageangebot PATIO Direkt Eins. Es vereint die Vielseitigkeit eines professionellen Werkzeugkoffers in einem einfachen Format, das in jedermanns Tasche passt. Das weiße Kreuz auf rotem Grund steht dabei ebenso für Qualität und Verlässlichkeit. In einem Punkt ist PATIO Direkt Eins dem Schweizer Messer sogar überlegen: Bei uns ist MacGyver bereits ins Messer integriert worden.

Seien Sie willkommen zur 14. Ausgabe der PATIO Direkt News.

Willkommen in unserer Welt!

Ihr Thomas Esterl
Geschäftsführer
PATIO Direkt Emissionsgesellschaft



Editorial	S.1
Thema des Monats	S.2
Zinskommentar	S.2
Marktkommentar	S.3
News	S.3
PATIO Direkt Akademie	S.3
PATIO Direkt Check-In	S.4
Kontaktformular	S.4

PATIO Direkt Eins. Zinsstark bis zum Ziel. Die Kapitalanlage mit Treuebonus.

PATIO Direkt Eins ist maßgeschneidert für Anleger, die eine überdurchschnittliche, feste Verzinsung erzielen möchten. Denn nur so hat das Geld eine Chance auf stattdessen Wachstum trotz Inflation und Abgeltungsteuer. PATIO Direkt Eins ist die neue Zinsstärke für Mitdenker.

Die Quelle der Zinsstärke
Wie ist die Zinsstärke von PATIO Direkt Eins möglich? PATIO Direkt Eins ist unabhängig und hat Zugang zu herausragenden Vermögensverwaltern und Asset-Managern, denen anspruchsvolle Großanleger vertrauen. Mit ihnen investiert PATIO Direkt Eins und kann – dank hoher Erträge und einer schlanken Kostenstruktur – eine feste Verzinsung mit außergewöhnlichen Konditionen bieten.

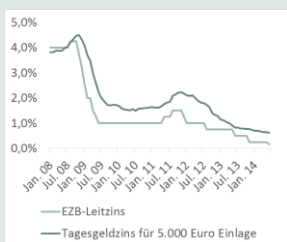
Sie haben Fragen zu PATIO Direkt Eins? Rufen Sie uns an.

Service-Telefon +49 30 20 64 66 73
(Festnetz Deutschland, normale Gesprächsgebühren)

DISCLAIMER

Diese Kundeninformation enthält nicht alle Angaben, die für eine Anlageentscheidung notwendig sind. Grundlage für die Investition ist ausschließlich das jeweilige Emissionsexposé mit den dort beschriebenen Chancen und Risiken, das bei der PATIO Direkt Emissionsgesellschaft mbH, Potsdamer Platz, Erna-Berger-Straße 1, 10117 Berlin zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten wird.

EZB MACHT ERNST: LEITZINSENKUNG UND STRAFZINS ZINSKOMMENTAR



Lange war damit gedroht und darüber spekuliert worden: Am 6. Juni 2014 senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins von 0,25 % auf historisch niedrige 0,15 %. Dabei verwarf sie das bisherige Prinzip der Viertel-Prozent-Schritte, um sich noch einen letzten Puffer vor der Null zu wahren.

Etliche Banken, Sparkassen und Versicherer hatten sich vor der EZB-Ratssitzung eindeutig gegen eine weitere Zinssenkung ausgesprochen und vor einer „Enteignung der Sparer“ gewarnt. EZB-Vorsitzender Draghi hielt jedoch dagegen: „Das ist ein Missverständnis. Unser Maßnahmenpaket ist genau das Gegenteil davon.“ Die EZB Sorge für Wachstum. Wenn die Wirtschaft sich erhole, könnten auch die Zinsen wieder steigen. Die Sorgen der Sparer würden allerdings ernst genommen, betonte Draghi.

Noch stärker als die Senkung des Leitzinses dürfte dabei der Strafzins von 0,1 % wirken, den Bankinstitute nun auf bei der EZB hinterlegtes Kapital zahlen müssen. Damit sollen die Institute quasi zur Kreditvergabe gezwungen werden, um die Wirtschaft anzukurbeln.

Hat die EZB nun überhaupt noch Pfeile im Köcher? Draghi ist sich sicher: „Falls nötig werden wir zügig mit einer weiteren Lockerung der Geldpolitik handeln.“ Der EZB-Rat werde auch „unkonventionelle Instrumente“ nutzen, falls es nötig werden sollte.

Ausblick

Nach der aktuellen Zinssenkung und der Einführung des Strafzinses für Banken, müssen nun erst einmal die Auswirkungen abgewartet werden. Der Durchschnittszins auf eine Tagesgeldeinlage von EUR 5.000 bei einem Monat Laufzeit fiel im Mai weiter auf 0,63 % p.a., der höchste angebotene Zins blieb bei 1,34 %.

Zürich zählt zu den sechs bedeutendsten Finanzplätzen der Welt



DIE SCHWEIZ – EIN FINANZPLATZ OHNE ZUKUNFT? THEMA DES MONATS

Was spricht eigentlich noch für die Schweiz als Finanzplatz? Im Mai 2014 stimmte die Schweizer Regierung der Deklaration des OECD-Ministerrates zu und bekräftigte ihre Absicht, beim automatischen Informationsaustausch (AIA) in Steuerfragen mitzuziehen. Auch wenn dies frühestens 2017 umgesetzt werden kann und das Parlament noch endgültig entscheiden muss, unterstreicht diese politische Absichtserklärung die „Weißgeld“-Strategie, mit der die Schweiz ihr Image als Steueroase endgültig ablegen will. Dass das so ist, dürfte dem internationalen Druck insbesondere aus den USA, aber auch aus dem europäischen Ausland geschuldet sein. Zu sehr sind die global agierenden Banken auf ihr internationales Geschäft angewiesen, als dass sie ihr in der Vergangenheit so werbewirksames Bankgeheimnis gegenüber den internationalen Steuerbehörden weiter verteidigen könnten. Bis spätestens Ende 2015 sollen alle ausländischen Kunden ihre Vermögen deklariert und dies gegenüber ihren Schweizer Banken glaubhaft nachgewiesen haben, ansonsten droht die Schließung der Konten. Der geplante globale automatische Informationsaustausch wird dafür sorgen, dass künftig nur deklarierte Vermögen verwaltet werden.

Pessimisten prognostizieren daher einen massiven Abzug der verwalteten Vermögen und das Austrocknen des Finanzplatzes Schweiz. Verstärkend dürfte die EU-Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (MiFiD II) wirken, die insbesondere Schweizer Vermögensverwaltern den Zugang zum EU-Markt erschwert. Weitere Regulierungsansätze (FATCA, FIDLEG, AIA...) senken die Profitabilität der Vermögensverwaltung als Geschäftsmodell. Das könnte etliche kleinere und mittlere Privatbanken und unabhängige Vermögensverwalter aus dem Markt drängen.

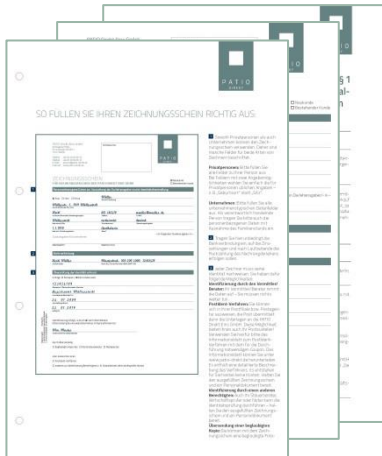
Tatsache ist, dass die Schweiz mit einem Anteil von zuletzt 26 % oder 2.200 Milliarden US-Dollar mit Abstand Weltmarktführer in der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung ist. Dieser Anteil dürfte sich nach Prognosen der Schweizer Bankenvereinigung auch bis 2017 nur wenig verringern.

Durch die medienwirksame Diskussion über das Steuergeheimnis und prominente Steuerbetrüger gerät leider außer Acht, dass die Schweiz weit mehr als eine ehemalige Steueroase ist: Der Schweizer Franken (CHF) schützt als unabhängige Währung vor der Eurokrise und gewinnt als eine der wenigen verbliebenen Diversifikationsmöglichkeiten im internationalen Finanzgeschäft stark an Bedeutung. Davon profitiert nicht zuletzt auch die Schweizer Wirtschaft. Die konsequente, auf Preisstabilität ausgerichtete Geldpolitik bietet den Banken eine starke finanzielle Basis. Hinzu kommen die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit sowie die Stabilität der Schweiz als günstige Rahmenbedingungen. Was aber vor allem für die Schweiz spricht, sind mehr als 250 Jahre Tradition in der Vermögensverwaltung und eine enorme Kompetenz im Asset Management.

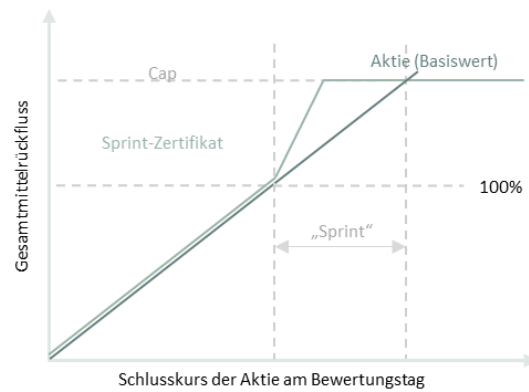
Bei aller Tradition setzen eidgenössische Vermögensverwalter jedoch auch auf modernste Produkte und Techniken. Strukturierte Produkte haben sich bereits seit Jahren als flexible Anlageinstrumente bewährt und etabliert. Mit über 20 verschiedenen Produkttypen beweist der Schweizer Finanzplatz hier eine besondere Innovationskraft. Auch im Sinne einer stärkeren Sicherheitsorientierung: So wurde etwa mit der Einführung von COSI-Produkten (Collateral Secured Instruments) ein wirksamer Mechanismus zur Reduzierung des Emittentenrisikos geschaffen.

Es gibt also nach wie vor sehr gute Gründe für den Finanzplatz Schweiz. Innovative Kapitalanlageprodukte wie PATIO Direkt Eins schaffen zudem heute einen neuen Zugang zu der über Jahrzehnte aufgebauten Anlagekompetenz.

Neue Zeichnungsunterlagen PATIO Direkt Eins GmbH



Auszahlungsprofil Sprint-Zertifikat



NEUES IN SACHEN VERBRAUCHERSCHUTZ NEWS

Neue Regelungen zum Widerrufsrecht

Am 13. Juni 2014 trat das Gesetz zur Umsetzung der Verbraucherrechtlicherichtlinie und zur Änderung des Gesetzes zur Regelung der Wohnungsvermittlung in Kraft. Durch die europäische Verbraucherrechtlicherichtlinie (2011/83/EU) wurden die Richtlinien 85/577/EWG (Haustürgeschäfte) und 97/7/EG (Fernabsatzrichtlinie) zusammengeführt und überarbeitet. Wichtig: Es gibt keine Übergangsfristen!

Die Änderungen betreffen sowohl die Regelungen zum Widerrufsrecht als auch die bisherigen fernabsatzrechtlichen Informationen für Verbraucher. Danach gilt für Finanzdienstleistungen: Die Widerrufsfrist beginnt mit Vertragsschluss zu laufen, allerdings nicht vor Erfüllung der neuen Verbraucher-Informationspflichten. Für den Beginn der 14-tägigen Widerrufsfrist ist künftig also nicht mehr ausschließlich der Zeichnungsschein entscheidend, sondern auch die Bereitstellung der Verbraucher-Informationen.

Bundesregierung stellt Maßnahmenpaket vor

Infolge jüngerer Ereignisse bei Anbietern von Finanzprodukten, hat die Bundesregierung den bestehenden Rechtsrahmen zum Schutz von Anlegern vor risikoreichen Finanzprodukten überprüft und am 22. Mai 2014 einen konkreten Maßnahmenplan vorgelegt. Danach sollen Umgehungen der Verbraucherschutz-Regelungen verhindert sowie eine noch höhere Transparenz von Finanzprodukten, ein besserer Informationszugang für Anleger, zusätzliche Leitplanken für den Vertrieb sowie weitere Aufsichtsinstrumente geschaffen werden. So sollen Privatanleger einerseits die Erfolgsaussichten einer Anlage besser einschätzen können, andererseits soll ein ausgewogenes Verhältnis zwischen staatlicher Regulierung und Eigenverantwortung des Anlegers gewahrt werden.

SPRINT-ZERTIFIKATE PATIO DIREKT AKADEMIE

Sprint-Zertifikate bieten die Möglichkeit, überproportional an einer moderaten Steigerung des Basiswertes zu partizipieren.

Funktionsweise

Ein Sprint-Zertifikat ermöglicht die überproportionale Partizipation an einer Steigerung des Basiswertes bis zu einer definierten Schwelle, dem Cap. Steigt der Kurs des Basiswertes bis zum Stichtag über den Cap, bleibt der Kurs für den Sprint-Zertifikate-Anleger eingelockt. Fällt der Basiswert, partizipiert der Anleger eins zu eins am Verlust. Es gibt keinen Sicherheitspuffer. Das Risiko entspricht dem des Basiswertes.

Technisch wird ein Sprint-Zertifikat durch den Kauf des Basiswertes und den Kauf und Verkauf von Optionen mit unterschiedlichen Ausübungspreisen konstruiert.

Anlagestrategie

Sprint-Zertifikate empfehlen sich für Anleger, die moderat steigende Kurse über einen bestimmten Zeitraum erwarten. Das Direktinvestment in den Basiswert wäre nur vorzuziehen, wenn kurzfristig mit einem deutlichen Kursanstieg gerechnet wird.

Rendite

Die erwartete Rendite entspricht innerhalb der „Sprint-Strecke“, also einer Kursentwicklung zwischen Null und dem Cap-Wert, der mit der Partizipationsrate multiplizierten Rendite des Basiswertes. Darüber ist sie auf die maximale Rendite auf Höhe des Cap-Wertes beschränkt. An Verlusten partizipiert der Anleger direkt.

DAX ÜBER 10.000 PUNKTE MARKTKOMMENTAR



Die Aktienmärkte zeigen nach wie vor eine gewisse Attraktivität. Während in Europa die Zinssenkung der EZB den DAX Anfang Juni über die 10.000 Punkte-Marke schob, haben die immer wiederkehrenden Gerüchte um Zinserhöhungen in den USA die Investoren etwas verunsichert. So ließ sich jede einzelne der diversen Verkaufswellen in den letzten Monaten Äußerungen über mögliche Zinserhöhungen direkt zuordnen.

Viele Investoren nahmen daher erleichtert die Bestätigung von Janet Yellen auf, dass die FED auf Kurs bleiben wird, solange sich die Arbeitslosenrate nicht noch deutlich stärker erholt als bisher. Verschiedene Analystenkreise erwarten daher – sollte es denn zu Zinserhöhungen kommen – sehr kleine und langsame Schritte.

Nichts desto trotz gab es auch auf den Anleihenmärkten Gewinne zu verzeichnen, und es scheint, dass die Nachfrage nach Anleihen sich nicht schmälern würde. So flossen nur in der letzten Maiwoche USD 6,3 Mrd. in Anleihen-Fonds. Die Nachfrage trieb die Preise, so dass die Anleihenrenditen mit einer 10-Jahre US-Treasury-Rendite von 2,44 % auf ein 11-Monate-Tief fielen. Auch in der Eurozone war ein ähnlicher Trend zu verzeichnen. So wurden die Renditen der 10-Jahres-Bundesanleihen in Deutschland unter 1,30 % gehandelt, was dem tiefsten Stand des Jahres entspricht.

Solche hohen Preise bringen natürlich ein gewisses Risiko mit sich, sollte sich auch nur ein kleiner Zinsanstieg einstellen. So waren es vorwiegend grössere institutionelle Investoren, die ihre Portfolios durch Anleihenkäufe ein wenig ausbalancieren wollten. Im 1. Quartal 2014 haben US-Banken ihre kollektiven Anlagen in US-Treasuries um 23 % erhöht – die größte Umschichtung seit der Finanzkrise.

Ihr Roger Gut
Chairman of the Board
Invensys Asset Management SA

IMPRESSUM

Service-Hotline
Service-Telefon +49 30 20 64 66 73

Unternehmensanschrift
PATIO Direkt
Emissionsgesellschaft mbH
Potsdamer Platz
Erna-Berger-Straße 1
10117 Berlin

Telefon +49 30 20 62 18 63
Telefax +49 30 20 62 18 64
E-Mail info@patio-direkt.de
Internet www.patio-direkt.de

Sitz der Gesellschaft: Berlin
Geschäftsführer: Thomas Esterl

Verantwortlicher i.S.d. § 55 Abs. 2
RStV: Thomas Esterl

Handelsregister: Amtsgericht
Berlin-Charlottenburg
HRB 145368 B

Erlaubnis nach § 34c GewO/ § 16
MaBV, Aufsichtsbehörde: Stadt
Berlin, Bezirksamt Mitte von Berlin,
Abteilung Wirtschaft und Immobilien,
Ordnungs- & Gewerbeamt,
Karl-Marx-Allee 31, 10178 Berlin

Mitglied der Industrie- und Hand-
elskammer Berlin, Fasanenstr. 85,
10623 Berlin

Alle Rechte vorbehalten. Das
Newsletter-Abonnement ist für Sie
völlig kostenlos und unverbindlich.
Alle redaktionellen Informationen in
diesem Newsletter sind sorgfältig
recherchiert. Dennoch kann keine
Haftung für die Richtigkeit der
gemachten Angaben übernommen
werden. Weiterhin ist der Heraus-
geber nicht für die Inhalte fremder
Seiten verantwortlich, die über
einen Link erreicht werden. Auch
für unverlangt eingesandte Ma-
nuscripte kann keine Haftung über-
nommen werden.

Dieser Newsletter ist Freeware und
darf – unverändert, ohne Kürzungen
und inklusive dieses Impressums –
weitergegeben und dupliziert
werden.

Das Zitieren, auch auszugsweise, ist
nur unter der Quellenangabe
www.patio-direkt.de erlaubt.

Wir wissen das Vertrauen, das
unsere Leser/-innen in uns setzen,
zu schätzen. Deshalb behandeln
wir alle Daten, die Sie uns
anvertrauen, mit äußerster Sorgfalt.
Mehr dazu lesen Sie auf unserer
Homepage.

Für Fragen, Anregungen und Kritik
wenden Sie sich bitte an die
Redaktion dieses Newsletters unter
der E-Mail-Adresse:
medien@patio-direkt.de

Falls Sie sich wieder abmelden
möchten, Ihre E-Mail-Adresse
ummelden möchten oder Sie
unwissentlich von einem Dritten
angemeldet worden sind, senden
Sie bitte eine E-Mail an:
info@patio-direkt.de

Seite 4 von 4



PATIO DIREKT CHECK-IN ZERTIFIZIERUNG

Aktuelle PATIO Direkt Eins-Zertifizierungen in den
Monaten Juni bis August 2014 in Berlin.

27.06.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

11.07.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

Es finden parallel deutschlandweit Zertifizierungen
statt. Gern informieren wir Sie!

25.07.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

29.08.2014 | PATIO DIREKT CHECK-IN
Potsdamer Platz ▪ Erna-Berger-Straße 1 ▪ 10117 Berlin

Anfrage | Kontakt per Fax oder per E-Mail

+49 30 20 64 66 74
service@patio-direkt.de

Ich wünsche weitere Informationen zu den nach-
folgenden Themen:

- Unser Angebot: PATIO Direkt Eins
- PATIO Direkt – So werden Sie Kunde
- PATIO Direkt – So werden Sie zertifizierter Partner
- PATIO Direkt Eins-Zertifizierung
-

Ich bitte um eine Kontaktaufnahme wie folgt:

- Telefon Fax
- E-Mail Post

Vorname, Zuname

Firmierung (Vollständiger Firmenname inkl. Rechtsform)

Position, Abteilung

Eingetragene Anschrift (Straße, PLZ, Ort)

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift